Die Lupe

Hauszeitschrift des Diakoniewerks Essen

Altenzentrum Kray feiert Richtfest

Neuer Fußballplatz im Karl-Schreiner-Haus

Clearingstelle newland zieht um

Offener Ganztag für Hörgeschädigte

SeneX zieht Halbzeitbilanz

Trägerwechsel zum Jahresbeginn:
Schwangerenberatungsstelle jetzt im Diakoniewerk

1 2018

ZusammenLeben gestalten

Neue Arbeit der Diakonie Essen

Diakoniestationen Essen gGmbH

Im Verbund der Diakonie

Diakoniewerk Essen

Anzeige

Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst

Komm ins Team und engagiere dich!

Im FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) und BFD (Bundesfreiwilligendienst) erwarten dich eine qualifizierte Ausbildung als Rettungshelfer NRW und spannende Schulungen für dein zukünftiges Einsatzgebiet:

Im Hausnotrufdienst, beim Transport von Blutkonserven und Transplantaten, im Krankentransport oder in der Leitstelle, sowie in der Ausbildung und Jugend. Zudem kannst du bei Sanitätsdiensten dabei sein!

Bewerbung an bewerbung.essen@johanniter.de
Infos unter (0201) 89646-0 oder www.johanniter.de/essen

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop

Die Lupe 1 2018

Impressum

Herausgegeben vom Diakoniewerk Essen
Bergerhauser Straße 17, 45136 Essen
Telefon 0201 · 26 64 0, Telefax 0201 · 26 64 595 900
info@diakoniewerk-essen.de
www.diakoniewerk-essen.de
Redaktion: Julia Fiedler, Kathrin Michels (Geschäftsstelle), Vera Roos (Altenzentrum Kray), Ylva Schreiber (Karl-Schreiner-Haus), Heinz Horstick (Haus Prosperstraße), Bernhard Munzel (Geschäftsstelle), Michael Obst (Johannes-Böttcher-Haus)
Grafik Design: Q3 design, Dortmund, www.Q3design.de
Druck: Brochmann GmbH, Essen
Essen, Februar 2018

Die Lupe erscheint drei Mal im Jahr.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Juni 2018.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?
Über Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.
Unsere Konto-Nummer: 217 919 IBAN DE34 3605 0105 0000 2179 19
Sparkasse Essen · BLZ 360 501 05 BIC SPESDE3EXXX
Vielen Dank!

Impressum

Monatsspruch Februar 2018:
„Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“ (5. Mose 30, 14)

Pfarrer Andreas Müller, Vorstandsvorsitzender

Liebe Mitarbeitende, liebe Interessierte an der Arbeit des Diakoniewerks Essen und seiner Kooperationspartner!

Das Wort „wählen“ gehört zu den rund 2.300 Stichwörtern im Wortschatz des „Zertifikats Deutsch“. Die zu beherrschen, ist eine der Anforderungen, um das Zertifikat zu erwerben. Daran lässt sich ermessen, wie wichtig es in Deutschland ist, zwischen verschiedenen Alternativen wählen zu können. Wer wählt, kann sich entscheiden. Ich habe mehrere Möglichkeiten. Ich muss eine Wahl treffen, welches die bessere Option für mich ist.

Wir leben in Deutschland in einer Gesellschaft, in der wir in ganz vielen Bereichen unseres Lebens tatsächlich eine Wahl haben. Früher war das anders, in vielen Gesellschaften ist das heute noch nicht der Fall. Zurecht hat etwa die Synode unserer Evangelischen Kirche im Rheinland im Januar in ihrer theologischen Positionsbestimmung „Für die Begegnung mit Muslimen“ bekräftigt: „Als Christen und Christinnen treten wir ein für Religionsfreiheit als ein universales Menschenrecht. Die Religionsfreiheit beinhaltet zu glauben, nicht zu glauben und seinen Glauben zu wechseln sowie ihn öffentlich zu leben und zu bekennen.“ Wie schwer und wie lange musste gekämpft werden, um dieses Menschenrecht zu erstreiten! Das gilt ebenso für andere Grundrechte. Wie selbstverständlich scheint das allgemeine und gleiche Wahlrecht zu sein, für Männer und Frauen, für Menschen unabhängig von ihrem Geldbeutel, ihrer Hautfarbe oder ihrer Herkunft. Und auch wirtschaftlich gesehen leben wir in einer Welt, die uns als Kunden vor noch nie dagewesene Wahlmöglichkeiten stellt.

Die Rückseite der gestiegenen Möglichkeiten ist ebenfalls nicht zu übersehen. Wir müssen uns immer mehr entscheiden, ob gewollt oder nicht, ob bewusst oder unbewusst, ob im Kleinen oder im Großen. Da kann einen schnell das Gefühl überkommen, von der oft zitierten Qual der Wahl überfordert zu werden. Beispielsweise wenn ich im Supermarkt vor dem Riesenregal stehe und nicht weiß, welches Produkt aus der Vielzahl der Angebote ich nehmen soll. Könnte ich mir zumindest bei wichtigen Fragen im Leben nicht alle Optionen offenhalten, mich gar nicht festlegen und alles einmal ausprobieren? Doch wenn ich mich nicht entscheide, kann es sein, dass es mir wie dem Esel ergeht, der zwischen den beiden schönsten Haufen Heu stand, sich weder für den rechten noch den linken Haufen entscheiden konnte und mitten in der Fülle verhungerte.

Lesen Sie diese „Lupe“ einmal unter dem Blickwinkel verschiedener Wahlmöglichkeiten. Sie werden staunen, an wie vielen und an wie unterschiedlichen Stellen es ums „wählen“ geht. Eine kleine Auswahl: Bei einigen Entscheidungen, die ich treffen muss, suche ich nach Hilfe, um mich möglichst richtig zu entscheiden. Mit professioneller Unterstützung komme ich da meist weiter, als mit einem schnellen und schwer einzuordnenden Tipp über die Suchmaschine. Die Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität ist seit Jahresbeginn aus der Trägerschaft des Kreisverbandes der Evangelischen Frauenhilfe in Essen in das Diakoniewerk gewechselt. Sie bietet schwangeren Frauen und ihren Familien ein verlässliches Beratungsangebot – insbesondere bei schwierigen individuellen Entscheidungsfragen im Rahmen der Schwangerschaft oder bei einer Pränataldiagnostik. Doch das Spektrum der Beratung reicht weiter. Es umfasst den Umgang mit Sexualität, Infektionsvermeidung, Empfängnisverhütung und geht über die Aufklärung zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten bis hin zu rechtlichen Auskünften. Zudem führen die Mitarbeitenden Fortbildungen und sexualpädagogische Gruppenangebote etwa in Schulen und Kirchengemeinden, aber auch für Teams pädagogischer Einrichtungen durch.

Das gilt bei allen Fragen rund um Bildung und Erziehung. Etwa bei den Beratungs- und Bildungsangeboten in den Essener Familienzentren und Kindertageseinrichtungen. Oder beim Austausch mit anderen Betroffenen in der Mädchengruppe oder der Vater-Kind-Gruppe. Menschen, die für die Arbeit der Diakonie gespendet haben, machen deutlich, warum sich diese Wahl gelohnt hat. Im Bericht über die Mitarbeiterbefragung können Sie erfahren, was Mitarbeitende an dem von ihnen gewählten Arbeitgeber „Diakoniewerk“ besonders schätzen und wo sie Verbesserungsbedarfe sehen.

Gibt es eine Grundlage, die unseren unterschiedlichsten Wahlentscheidungen eine gemeinsame Ausrichtung verleiht? Im Monatsspruch für Februar aus dem 5. Buch Mose 30, Vers 14, sehe ich das angedeutet. „Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“ Wir brauchen Gott nicht irgendwo zu suchen. Gott hat uns schon erwählt zu einem Leben aus der Fülle seiner Liebe, bevor wir überhaupt angefangen haben, darüber nachzudenken. Gott ist uns viel näher, als wir uns das vorstellen können, nämlich „in deinem Herzen“. Das gibt dem Leben einen grundlegenden Halt und zugleich eine Perspektive für die Lebensführung in all den Lebensbereichen, in denen wir uns bewegen. Das Ziel für die großen und kleinen Entscheidungen im Alltag ist in den Worten benannt, die direkt auf den Monatsspruch folgen. Wir sollen das Leben und das Gute wählen und nicht den Tod und das Böse. Wer auf der Spur wandelt, die Gott uns ans Herz legt, wird leben – „und der HERR, dein Gott, wird dich segnen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung bei der Lektüre und viele für Sie richtige und segensreiche Entscheidungen im begonnenen Jahr 2018.

Ihr

Pfarrer Andreas Müller, Vorstandsvorsitzender

Fertigstellung im nächsten Herbst: Im Altenzentrum Kray konnte nun das Richtfest gefeiert werden.

Pflegeeinrichtung setzt auf Mehrgenerationenkonzept: Neues Altenzentrum Kray feiert Richtfest

Der erste Bauabschnitt auf dem Weg zur Umsetzung eines innovativen Mehrgenerationenkonzepts ist bewältigt: Voraussichtlich im Herbst 2018 wird der Neubau des Altenzentrums Kray am Burgundenweg direkt neben dem jetzigen Standort eröffnet. Insgesamt 80 Seniorinnen und Senioren werden dann in die moderne Wohn- und Pflegeeinrichtung einziehen, in der nun das Richtfest gefeiert werden konnte. Mit einem finanziellen Gesamtvolumen von rund 15 Millionen Euro entsteht bis 2020 ein Gebäudekomplex, der in weiteren Bauabschnitten um Tagespflegeplätze, Seniorenwohnungen sowie einer neuen Kindertageseinrichtung ergänzt werden wird.

„Die Vision des Gebäudekomplexes besteht darin, die generationsübergreifende Gemeinschaft im Stadtteil zu fördern“, erläuterte Geschäftsführer Joachim Eumann. „Den Kern bildet ein hochmodernes Wohn- und Pflegekonzept, das die unterschiedlichen Unterstützungsbedarfe der Seniorinnen und Senioren an einem Standort abdeckt“, so der Geschäftsführer. „Zudem werden wir mit der Integration einer Kindertageseinrichtung auch einen zukunftsweisenden Weg im Miteinander der Generationen einschlagen.“

Entworfen wurde die vierstöckige Pflegeeinrichtung von dem Essener Architektenbüro Kraft, Führes und Partner. „Der Komfort für die Bewohnerinnen und Bewohner wird im Neubau natürlich deutlich erhöht“, betonte Geschäftsbereichsleiterin Silke Gerling. „Insgesamt verfügen wir dann über 80 Einzelzimmer mit eigenen Duschbädern. Die farblich unterschiedlich gestalteten Etagen bieten zudem helle und großzügige Gemeinschaftsbereiche und gute Orientierungsmöglichkeiten für demenziel erkrankte Menschen.“

„Ein großer Vorteil für die bei uns lebenden Seniorinnen und Senioren besteht natürlich darin, dass wir nicht im bestehenden Gebäude umbauen müssen. So können sie bis zum Tag des Umzugs in ihrem bisherigen Umfeld wohnen bleiben“, ergänzte Claudia Stolzmann, Einrichtungsleiterin des Altenzentrums Kray. „Und auch für die Mitarbeitenden lösen die Vorbereitungen auf den Einzug in den Neubau einen riesigen Motivationsschub aus, durch den sich auch die Belastungen der aktuellen Bausituation gemeinsam gut bewältigen lassen“, freut sich die Einrichtungsleiterin über die erfolgreiche Entwicklung des gesamten Projekts.

24 Seniorenwohnungen, 13 Tagespflegeplätze für ältere Menschen und eine Kindertageseinrichtung mit insgesamt 75 Plätzen werden den Gebäudekomplex dann im Jahr 2020 komplettieren. „Die öffentliche Cafeteria unseres Altenzentrums steht tagsüber auch als Treffpunkt für die Mütter und Väter der Kita-Kinder zur Verfügung. Wir werden dort auch einen Mittagstisch für unsere Krayer Mitbürgerinnen und Mitbürger anbieten und die Räumlichkeiten auf Wunsch auch für private Feiern zur Verfügung stellen“, beschreibt Claudia Stolzmann schon konkrete Ideen zur Einbindung des neuen Mehrgenerationenhauses in den Stadtteil.

Begrüßte die Gäste: Geschäftsführer Joachim Eumann (2. von rechts) stellte das Mehrgenerationenkonzept der Einrichtung vor.

Förderten die Neugestaltung des Fußballplatzes: Oliver Bohnenkamp, Vorstand der Sparkassen Stiftung (Bild Mitte, 2. von links) und Aktion Lichtblicke-Pate Christoph Eickenbusch (Bild rechts, rechts).

Interne Inbetriebnahme: Aktion Lichtblicke und Sparkasse Essen fördern neuen Fußballplatz des Karl-Schreiner-Hauses

Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen des Karl-Schreiner-Hauses und Vertretern der Hauptfördergeber wurde nun der neue Fußballplatz der Einrichtung in Essen-Überruhr in Betrieb genommen. Geschäftsführer Joachim Eumann führte auf dem neuen Spielfeld persönlich den symbolischen Anstoß zum ersten internen Turnier der Jugendhilfeeinrichtung aus. Rund 64.000 Euro kostete die Kernsanierung des Fußballplatzes, auf dem eine komplett neue Kunstrasenfläche verlegt wurde.

Auch Christoph Eickenbusch, Abteilungsleiter „Armut – Integration – Teilhabe“ des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn und zuständiger Pate des von der Aktion Lichtblicke mit 30.000 Euro geförderten Leuchtturmprojekts, sowie Oliver Bohnenkamp, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Essen, die das Projekt aus „PS-Sparen und Gewinnen“-Erträgen mit 10.000 Euro unterstütze, zeigten sich begeistert von der Gestaltung der neunen Spielfläche.

Einrichtungsleiter Oliver Kleinert-Cordes und Geschäftsbereichsleiter Jörg Lehmann, der einem talentierten Nachwuchs-Keeper mit drei knallhart geschossenen Siebenmetern gleich – allerdings erfolglos – alles abverlangte, bedankten sich für das beispielhafte Engagement der Hauptfördergeber. Insgesamt 10.750 Euro kamen für das Projekt zudem durch Einzelspenden zusammen – mehr als 13.000 Euro steuert das Diakoniewerk aus Eigenmitteln bei.

Radio Essen, lokaler Partner der Aktion Lichtblicke, berichtete live von der internen Inbetriebnahme, über die während der Advents- und Hauptspendenzeit auch im landesweiten Mantelprogramm der NRW-Lokalradios zu hören war. Die offizielle Eröffnung des Platzes wird zudem im Rahmen eines Jubiläumsturniers anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Karl-Schreiner-Hauses im Frühsommer dieses Jahres stattfinden.

Gestern noch eine Matschwüste: Geschäftsführer Joachim Eumann nahm persönlich den symbolischen Anstoß auf dem neu verlegten Kunstrasen vor.

Clearingstelle newland jetzt in Essen Überruhr

Erfolgreicher Umzug: Caritasdirektor Dr. Björn Enno Hermanns, SkF-Bereichsleiter Sven Diedenhofen, Einrichtungsleiterin Alina Terörde und Geschäftsbereichsleiter Jörg Lehmann (von links) freuen sich über den neuen Standort der Clearingstelle newland auf dem Gelände des Karl-Schreiner-Hauses in Essen-Überruhr. Insgesamt 15 unbegleitete minderjährige männliche Flüchtlinge können dort nun in Einzelzimmern untergebracht und intensiv betreut werden, zehn weitere Plätze bietet eine Dependance im Internat für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler in Essen-West.

Essener Auftakt von „Weihnachten Weltweit“ mit der Kita Postreitweg

Offizieller Start von „Weihnachten Weltweit“ auf dem Essener Weihnachtsmarkt: Gemeinsam mit den Kindern der Kita Postreitweg eröffneten Manfred Rekowski, Präses der Ev. Kirche im Rheinland, Einrichtungsleiterin Martina Sonnenberg, Adveniat-Bischof Franz-Josef Overbeck, Oberbürgermeister Thomas Kufen und Essen Marketing-Geschäftsführer Dieter Groppe (hinten, von links) die Aktion ökumenischer Hilfsorganisationen, die sich für Weihnachtsschmuck aus fair gehandelten Materialien einsetzt.

Rund 200 Wohnungslose feiern Heiligabend in der „Brücke“

Unter der Beteiligung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer veranstaltete die Beratungsstelle für Wohnungslose bereits zum 36. Mal ihre traditionelle Weihnachtsfeier an Heiligabend im Studierendenzentrum „Die Brücke“. Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen begrüßte vor Ort rund 200 wohnungslose und ehemals wohnungslose Frauen und Männer. Vor dem festlichen Mittagessen hielten Diakoniepfarrer Andreas Müller und Franziskaner-Pater und Obdachlosenseelsorger Hermann-Josef Schlepütz eine gemeinsame Weihnachtsandacht.

Nach einem musikalischen Unterhaltungsprogramm und dem Auftritt eines Zirkusartisten folgte die Ausgabe von Weihnachtstüten, die mit Socken, Tabak, Duschgel und Süßigkeiten gefüllt waren. Die Feier und die Geschenktüten wurden durch eine großzügige Spende des Rotary Clubs Essen-Hellweg und die traditionelle Unterstützung der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Essen finanziert, deren Vertreterinnen und Vertreter auch beim Packen der insgesamt rund 250 Tüten hilfreich waren. Diese wurden im Anschluss an die Feier auch an ehemalige Wohnungslose, die inzwischen in einer eigenen Wohnung leben und an Wohnungslose, die derzeit im Krankenhaus liegen, überbracht.

Halfen beim Packen der Geschenktüten: Prof. Dr. Wolfgang Straßburg (Rotary Club Essen Baldeney), Nina Müthing (Rotaract Club Essen), Anna Lübbert (Beratungsstelle), Sabine von Wissell (Johanniter Hilfsgemeinschaft) und Britta Nischik (Beratungsstelle, von links).

Beeindruckende Weihnachtsfeier im Haus Esmarchstraße

In festlicher Stimmung feierten die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen mit den Mitarbeitenden die Weihnachtsfeier des Hauses Esmarchstraße. Nach der Begrüßung von Einrichtungsleiterin Susanne Richter und gemeinsamen Weihnachtsliedern, die von Gruppenleiter Norbert Neufeld auf der Gitarre begleitet wurden, trug die Beiratsvorsitzende Gisela Baeumer bei Kaffee und Weihnachtsgebäck eine Weihnachtsgeschichte und einen berührenden selbstverfassten Jahresrückblick vor, der auch auf der Internet-Seite der Einrichtung nachzulesen ist.

Für das folgende festliche Weihnachtsmenü hatten erstmals alle vier Wohngruppen gemeinsam gekocht – eine wunderbare Rinderkraftbrühe, Gulasch mit Spätzle und Rotkohl und ein „Blaubeer-Weihnachtstraum“ begeisterten derart, dass die sichtlich mit Stolz erfüllten Köchinnen und Köche im nächsten Jahr eine Wiederholung ankündigten. Die anschließende Bescherung fand dann im kleinen familiären Rahmen innerhalb der einzelnen Wohngruppen statt.

Norbert Neufeld, Gruppenleiter des Hauses Esmarchstraße

Vätertag in der Kita „Arche Noah“

Zum gemeinsamen Kürbis-Schnitzen hatte die Kita „Arche Noah“ alle Papas und Kinder geladen — herausgekommen sind richtig viele grusel-lustige Laternengesichter für fürchterlich aufregende Abende in der dunklen Jaheszeit.

Vorlesetag: Kita Am Brandenbusch besucht Kita „Helmertweg“

Anlässlich des 14. bundesweiten Vorlesetags lud die Kita „Helmertweg“ auch die Kinder der naheliegenden Kita Am Brandenbusch in ihre Räumlichkeiten ein, wo vier kompetente Lesepaten – drei Ehrenamtliche aus der Gemeinde und eine Kita-Mutter – die Kinder in die spannende Welt der Märchen entführten. Zudem stellte die Kinderbuchautorin Inge Thoma ihr neues Buch „Nando, der kleine Elefant“ vor, in der dieser erfährt, wie wichtig echte Freundschaft ist. Am Ende eines spannenden Vorlesetages erhielten alle anwesenden Kinder eine Urkunde und das Versprechen der Kitaleiterinnen Maria Honnef und Kathrin Becker, auf alle Fälle weiter zu lesen: Während des Kita-Alltags, um die Freude am Lesen zu erhalten und die Lesekompetenz zu fördern – vor allem aber auch beim wöchentlichen Besuch der Lesepaten, der für die Kinder jedes Mal ein ganz besonderes Vergnügen ist.

Gutes Training: Die „Rugby-Kids“ der Kita Am Brandenbusch

„Rugby“: Da entstehen im Kopf spontan Bilder von großen, starken Jungs mit dicken Schulterpolstern, die sich auf schlammverschmiertem Rasen gegenseitig über den Haufen rennen. Aber Fünfjährige, die in einer Kita Rugby spielen? Wie das wohl aussieht? Seit gut einem Jahr gibt es in der Kita „Am Brandenbusch“ die „Rugby-Kids“. Der Australier Andrew Whitton, der normalerweise eher die großen Jungs trainiert, fordert auch von den Kleinen erst einmal sehr viel Disziplin und Konzentration. Koordinationsübungen zum Aufwärmen, Bälle durch einen Holzreifen zu passen, um Hütchen herumlaufen. Natürlich wird zwischendrin auch viel gelacht. Rugby macht Spaß. Es ist ein Mannschaftsspiel, es geht nur gemeinsam.

Die Rugby-Kids vom Brandenbusch trainieren im kitaeigenen Turnraum auf dicken Matten. Diese und weiteres Zubehör hat die Krupp-Stiftung gespendet – zudem hat das Projekt sogar den AOK-Förderpreis „Starke Kids“ gewonnen. Neben Rugby bringt Andrew Whitton den Kids auch erste Wörter und Sätze seiner Muttersprache bei. „Blue, yellow, red“, lauten seine kurzen Trainingskommandos. „Von einem Muttersprachler zwischen Sport und Spiel die ersten Begriffe aufzuschnappen, ist bestimmt eine sinnvolle Art, um eine neue Sprache zu entdecken“, freut sich Einrichtungsleiterin Kathrin Becker über den mehrfachen Nutzen des Rugby-Projekts.

Berufskolleg veranstaltet Kita-Praktikumsbörse

Träger treffen Praktikanten: Bei der ersten Praktikumsbörse des neuen Beirats zur Zusammenarbeit von Schulen und Sozialträgern im Berufskolleg im Bildungspark stellte auch unsere Kita-Gesellschaft die zahlreichen Praktikumsmöglichkeiten für angehende Erzieherinnen und Erzieher vor. „Es ist für beide Seiten sinnvoll, frühzeitig miteinander ins Gespräch zu kommen“, erklärte Geschäftsbereichsleiter Ulrich Leggereit, selbst Mitglied des neu gegründeten Beirats. Als neue Ausbildungsbeauftrage der Kita-Gesellschaft kümmert sich Nicole Weber, Leiterin der Kita „Arche Noah“, während des Berufsanerkennungsjahres um die Praktikantinnen und Praktikanten. Viele Auszubildende interessierten sich für unterschiedlichen Einsatzstellen und zukünftige Jobperspektiven und hinterließen ihre Kurzbewerbungen bei den Kolleginnen der Personalabteilung, die ebenfalls am Stand vertreten waren.

Laut statt leise: Neues OGS-Angebot für hörgeschädigte Kinder

Seit Schuljahresbeginn bieten Mitarbeitende der Internate für Hörgeschädigte in der David-Ludwig-Bloch-Schule in Essen-Bedingrade eine spezielle Offene Ganztagsbetreuung für hörgeschädigte und gehörlose Kinder an. Für Aufbau und Organisation blieben OGS-Leiter Gunnar Köllmann knappe zwei Monate. „Das war ein straffer Zeitplan“, erinnert sich Köllmann. Aber pünktlich zum Schulbeginn konnten die drei Gruppen „Kindergarten“, „1.–2. Klasse“ und „3.–4. Klasse“ an der Schule des Landschaftsverbandes Rheinland an den Start gehen.

Ein paar Monate später wirkt alles schon gut eingespielt. Der Tagesablauf der Schülerinnen und Schüler ist fest durchstrukturiert. Ab 11.30 Uhr melden sich die ersten in der OGS und kommen nach der Großen Pause zur Hausaufgabenbetreuung. Im Anschluss beginnt das Freispiel: Es wird gemalt, gebastelt oder mit Playmobil gespielt - und manchmal wird auch ein Regal zum Kaufladen umfunktioniert. Um 13.30 Uhr geht’s dann zum gemeinsamen Mittagessen in die Mensa. Der beliebte anschließende Stuhlkreis gibt Raum für „Gefühlsrunden“ oder Spiele. Und um 15.45 Uhr endet der Tag in der OGS:

Was sofort auffällt: Hier geht es gar nicht leise, sondern ganz schön laut zur Sache. 36 Kinder gilt es zu betreuen, alle hörgeschädigt oder gehörlos, darunter viele mit Migrationshintergrund – da muss man erstmal eine Kommunikationsbasis herstellen, um Barrieren zu überwinden. Klar, dass alle OGS-Mitarbeitende über Kenntnisse in der Gebärdensprache verfügen. Aber Gruppenleiterin Imke Flitz sieht noch einen weiteren wichtigen Unterschied zur gewöhnlichen OGS: „Hörgeschädigte haben ganz andere Bedarfe. Man muss immer wieder umdenken, bekannte Spiele für Hörgeschädigte umgestalten und viel Einzelarbeit zum Vertrauensaufbau leisten.“ Zur Anregung und zum Austausch hospitiert das Team auch bei ähnlichen Projekten. Verschiedene AGs sollen demnächst angeboten werden – eine von vielen weiteren Ideen des engagierten Teams um Gunnar Köllmann.

Kommunikationsagentur van Loon spendet Hygieneartikel an Frauengruppe

Toilettenpapier, Taschentücher, Watte-Pads und Windeln: Über eine okölogisch korrekte vorweihnachtliche Spende durfte sich die Frauengruppe im Aufnahmeheim in Essen-Bergerhausen freuen. Betty van Loon, Geschäftsführerin der Rüttenscheider Werbe- und PR-Agentur van Loon Kommunikation, übergab den Jahresbedarf an Hygieneartikeln einer vierköpfigen Familie, den sie für den Essener „Tag der Bewegung“ ermittelt hatte. Mit der Zusammenstellung der recycelbaren Produkte wollte die auf Nachhaltigkeit bedachte Agentur verdeutlichen, welche umweltschonenden Effekte sich auch im Privathaushalt durch die bewusste Auswahl beim Kauf von Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens erzielen lassen. Bei der anschließenden Suche eines sozialen Verwendungszwecks für die Produkte fiel die Wahl auf die Frauengruppe des Aufnahmeheims in der Ahrfeldstraße.

Einrichtungsleiterin Roswitha Burchhardt und Gruppenleiterin Belinda Peters, die in der Einrichtung bis zu zehn sozial benachteiligte Frauen mit ihren Kindern ohne festen Wohnsitz betreuen, bedankten sich bei Agenturleiterin Betty van Loon für die hilfreiche Unterstützung und erläuterten ihr vor Ort die praktische Arbeit innerhalb der Frauengruppe.

Gruppenleiterin Belinda Peters und Einrichtungsleiterin Roswitha Burchhardt bedanken sich bei Agenturleiterin Betty van Loon (von links), die in ihrer Agentur auf Umweltbewusstsein und soziales Engagement setzt.

Den Jahresbedarf an Hygieneartikeln eines 4-Personen-Haushalts spendete nun die Kommunikationsagentur van Loon an die Frauengruppe.

Lockerer Umgang: Offener Vater-Kind-Treff in der VillaRü

Seit gut einem Jahr besteht nun schon der Vater-Kind-Treff, der jeden Mittwochnachmittag in der VillaRü in Rüttenscheid stattfindet. „Wir sind ein offener Treffpunkt für alle Papas mit ihren Kindern“, erläutert Tim Eicke vom Team der Ambulanten Hilfen zur Erziehung, der den Vater-Kind-Treff zusammen mit seinem Kollegen Hans Peter Leymann-Kurtz von der Sozialpädagogischen Familienhilfe Essen begleitet. Dementsprechend unterschiedlich und immer wieder neu mischt sich die Truppe aus Papas und Kindern. Es kommen Väter, die gerade in Elternzeit sind und denen die Spielgruppen und Elterncafés der Umgebung ein bisschen zu „mütterlastig“ waren. Papas, die ihre Kinder aus der Kita oder von der Schule abgeholt haben und nicht allein auf dem Spielplatz sitzen möchten. Väter, die ihren Besuchskontakt zu ihren Kindern haben und einen Raum benötigen, in dem die Begegnung stattfinden kann.

„Wir machen hier kein großes Bespaßungsprogramm“, erklärt Tim Eicke. Natürlich gibt es Spiele, ein Zelt und ein paar Matten zum Toben. Aber gerade die Papas, die ihre Kinder nur in diesen wenigen Stunden sehen, möchten in dieser Zeit einfach nur ihr Kind um sich haben. Gemeinsam ein Bild malen, ein Spiel spielen, einander zuhören, zusammen sein, sich mit anderen Vätern austauschen – gleiche Probleme, ähnliche Fragen. Wenn gewünscht, stehen Tim Eicke und Hans Peter Leymann-Kurtz auch für vertrauliche Gespräche zur Verfügung. Es gibt Kaffee, Tee, Wasser und ein paar Kekse. Die Atmosphäre ist locker – besonders beliebt sind gemeinsame Aktionen wie Stockbrotbacken oder Wintergrillen. Und dank zusätzlicher Honorarkräfte können Väter und Kinder nun auch mal kleine Ausflüge in die Umgebung planen – leider ohne die beiden Pädagogen, die zur Begleitung der Besuchskontakte vor Ort in der VillaRü benötigt werden.

Girls just wanna have: Fun ...und die Mädchengruppe

Freitagnachmittag bei den Ambulanten Hilfen zur Erziehung in der Osnabrücker Straße 5a in Frohnhausen. Der Tisch ist reich gedeckt mit Tee, Obst, Gemüse, Plätzchen und jeder Menge farbenfroher, fantasievoller Karten, bei denen man direkt zugreifen möchte. Das ist auch der Sinn der Sache, denn so startet die wöchentliche Mädchengruppe für 11–14 Jährige Mädchen unter der Leitung von Ute Heßling und Susanne Janich. Gleich zu Beginn sucht sich jedes Mädchen eine Karte aus, die zur aktuellen Stimmung passt. Und schon kommt ein angeregtes Gespräch in Gang, das eben nicht nur an der Oberfläche bleibt: Etwas wehmütig wird auf den Jahreswechsel zurückgeschaut, auf die gemeinsame Zeit mit der Familie und das viele leckere Essen. Andere fühlen sich ausgelaugt, weil eine schwere Arbeit in der Schule geschrieben wurde oder sie sich zu sehr von den sozialen Medien vereinnahmt fühlen.

Ein guter Einstieg in die kommenden zwei Stunden, die stets Raum für Problembesprechung geben, aber natürlich auch für jede Menge Spaß, Spiel und Bewegung. „Wir bieten den Mädels immer etwas anderes an“, erklärt Ute Heßling. Mal wird gekocht, mal gebacken, mal stehen Ausflüge auf der Tagesordnung. Oder besondere Projekte, wie die von den Mädchen selbst einstudierte Tanzchoreografie, die bei der letzten Adventsfeier erfolgreich den Familien vorgeführt wurde. Heute geht es kreativ zur Sache: Eine große Auswahl Mandalas liegt bereit – alle mit einem Spruch versehen – mal lustig, mal motivierend, mal nachdenklich. Jeder darf sich eines aussuchen, mit seinem ganz persönlichen Vorsatz für 2018. Bunt ausgemalt wirken die Bilder später wie Kunstwerke. Und in den weißen Bilderrahmen, die die Mädchen mit nach Hause nehmen dürfen, kommen sie ganz besonders gut zur Geltung. So hat man stets ein Ziel vor Augen – und die Mädchengruppe im Herzen.

Begrüßten das Beratungsteam um Leiterin Gabriele Hess (4. von links) im Diakoniewerk: Bereichsleiterin Gisela Strotkötter (3. von rechts) und Geschäftsbereichsleiter Jörg Lehmann (rechts).

Diakoniewerk neuer Träger der Schwangerenberatungsstelle

Die Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität ist seit Jahresbeginn in neuer Trägerschaft. Der Kreisverband der Evangelischen Frauenhilfe in Essen, der die Beratungsstelle im Jahr 1977 gegründet hatte, übergab die Verantwortung nun an das Diakoniewerk. Pfarrerin Brigitte Schneller, Vorsitzende des Vorstandes der Evangelischen Frauenhilfe Essen, bedankte sich bei den zahlreichen Kooperationspartnern für die gute Unterstützung, die konstruktive Zusammenarbeit und das jahrzehntelange Vertrauen in die Arbeit der Beratungsstelle.

„Wir freuen uns darüber, dieses in unserer Stadt so stark frequentierte und für hilfesuchende Frauen überaus bedeutsame Arbeitsfeld übernehmen zu dürfen“, betonte Geschäftsführer Joachim Eumann. „Die Beratungsstelle ist hervorragend aufgestellt und bietet schwangeren Frauen und ihren Familien ein umfangreiches und verlässliches Beratungsangebot“, unterstrich der Geschäftsführer. „Sie ergänzt damit unser diakonisches Angebotsspektrum für Kinder, Jugendliche und Familien um eine weitere wichtige Komponente – gerade auch im Hinblick auf die vielfältigen Schnittstellen, etwa zur Kindertagesbetreuung oder zur Erziehungsberatung.“

Das insgesamt achtköpfige multiprofessionelle Beratungsteam um Leiterin Gabriele Hess steht in der Henriettenstraße 6 vor allem schwangeren Frauen und ihren Angehörigen für alle individuellen Fragen und auch im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung zur Verfügung. Zudem führen die Mitarbeitenden regelmäßig Fortbildungen und sexualpädagogische Gruppenangebote etwa in Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinden, aber auch für Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und Mitarbeiterteams pädagogischer Einrichtungen durch.

„Dabei reicht das Spektrum von Fragen zum Umgang mit Sexualität, zur Infektionsvermeidung und Empfängnisverhütung über die Aufklärung zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten bis hin zu rechtlichen Auskünften und der Beratung im Umgang mit Behörden“, erläuterte Teamleiterin Gabriele Hess. „Während der Schwangerschaft unterstützen wir die Frauen natürlich auch mit vielen praktischen Tipps, leisten aber auch psychosoziale Beratung, etwa während der Pränataldiagnostik“, so die Diplom-Psychologin.

„Alle Mitarbeitenden der Beratungsstelle verfügen über spezielle psychotherapeutische Zusatzausbildungen“, hob Geschäftsbereichsleiter Jörg Lehmann die hohe fachliche Qualität des Teams hervor. „Unsere Beratungsdienste bieten wir zudem kostenlos, – auf Wunsch natürlich auch anonym – sowie über ein gesichertes Online-Portal an“, ergänzte Bereichsleiterin Gisela Strotkötter, die nun auch die Ev. Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität innerhalb der Sozialen Dienste des Diakoniewerks willkommen hieß.

Die Schwangerenberatungsstelle liegt in der Henriettenstraße 6 in der Stadtmitte.

Erster Einführungsgottesdienst für neue Mitarbeitende

Rund 120 Besucherinnen und Besucher nahmen am ersten Einführungsgottesdienst für neue Mitarbeitende des Diakoniewerks in der Marktkirche teil. Der Vorstandsvorsitzende des Diakoniewerks, Diakoniepfarrer Andreas Müller, begrüßte die Anwesenden und führte die im vergangenen Jahr neu hinzugekommenen Mitarbeitenden in ihren diakonischen Dienst ein. Im Anschluss an den von Christina Schubach (Cello) und Sabine Juchem (Piano) musikalisch gestalteten Gottesdienst lud Geschäftsführer Joachim Eumann die Anwesenden zu einem kleinen Imbiss, der Möglichkeit zum gegenseitigem Austausch bot.

Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung: Ihre Meinung bewirkt Veränderungen!

Anfang 2016 wurde die Stabsstelle Qualitätsmanagement mit der Entwicklung eines Fragenkatalogs für die Gesamtmitarbeiterbefragung des Diakoniewerks beauftragt. Ziel der Umfrage war es, ein aktuelles Stimmungsbild zu erlangen und betriebliche Stärken und Schwächen der einzelnen Gesellschaften zu identifizieren. Der einrichtungsübergreifende Fragebogen enthielt schließlich 45 Fragen, die sich auf die Zufriedenheit mit der Arbeitsumgebung und den Arbeitsanforderungen, die Zusammenarbeit mit dem direkten Vorgesetzten und dem Team sowie mit der Identifizierung der Mitarbeitenden mit dem Diakoniewerk bezogen. Nach Abstimmung in der Prokuristenkonferenz, mit der Datenschutzbeauftragten und den Mitarbeitervertretungen wurde der Fragebogen im Februar 2017 an alle damals beschäftigten 1.334 Mitarbeitenden ausgehändigt.

Nach vierwöchiger Rücklauffrist beteiligten sich insgesamt 614 Mitarbeitende, also rund 46%, an der Umfrage. Um die Anonymität der Rückantworten sicherzustellen, wurde eine studentische Hilfskraft mit der Auswertung beauftragt. Ein erster Überblick über die Gesamtergebnisse, der in Kürze auch im Intranet veröffentlicht wird, wurde im Juni 2017 in der Leitungskonferenz vorgestellt: Dargestellt wurden diejenigen Fragen, die die positivsten und negativsten Bewertungen sowie die meisten Enthaltungen erhalten hatten. Insgesamt 86 % der Mitarbeitenden äußerten sich erfreulicherweise zufrieden über die Vielfältigkeit ihrer Arbeit, gefolgt von 82,6 %, die äußerten, Spaß an ihrer Arbeit zu haben und 80,3 %, die angaben, dass ihr Vorgesetzter anerkenne, dass bei der Arbeit auch Fehler passieren könnten. Die negativsten Bewertungen erhielten die Fragen nach den vorhandenen Rückzugsmöglichkeiten für konzentriertes Arbeiten (31,1 %), und während der Pause (30,6 %) sowie zur technischen Ausstattung des Arbeitsplatzes (22,1 %).

Um innerhalb der kritisierten Bereiche gezielte Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten, erhielten die jeweiligen Fachkonferenzen den Auftrag, ihre gesellschaftsspezifischen Ergebnisse mit den jeweiligen Mitarbeitenden innerhalb der Einrichtungen zu reflektieren. Diese Ergebnisse wurden im Rahmen der letzten Leitungskonferenz vorgestellt, in der nun unter der Leitung von Geschäftsbereichsleiter Jörg Lehmann eine heterogene Projektgruppe gebildet wurde, die konkrete Verbesserungsmaßnahmen – wie etwa die Erweiterung der PC-Arbeitsplätze in der Behindertenhilfe – erarbeitet.

Im Hinblick auf die im Jahr 2019 folgende nächste Mitarbeiterbefragung, die zukünftig alle zwei Jahre durchgeführt werden wird, hoffen wir auf eine auch weiterhin hohe Beteiligung, um durch repräsentative Antworten vorhandene Verbesserungspotenziale erkennen und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden im Diakoniewerk fördern zu können.

Lana Amberge, Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement

Diakoniestationen Essen gGmbH

Diakoniestationen begrüßen neue Mitarbeitende

Insgesamt 36 neue Mitarbeitende waren von den Diakoniestationen zur Einführungsveranstaltung in der Reformationskirche eingeladen. Neben sechs Auszubildenden für die Altenpflege und den so dringend gesuchten Pflegefachkräften konnten die Diakoniestationen im vergangenen Jahr auch in der Verwaltung zwei neue Auszubildende und Mitarbeitende in den Bereichen Stationsassistenz und Marketing/Öffentlichkeitarbeit einstellen. Nach der Begrüßung der Anwesenden informierten Pfarrer Andreas Müller und Geschäftsführerin Martina Pollert ausführlich über die Geschichte der Diakonie, des Kronenkreuzes und der Diakoniestationen und stellten die diakonischen Handlungsfelder in unserer aktuellen Gesellschaft vor. Im Anschluss an eine Vorstellungsrunde bestand für die anwesenden neuen und langjährigen Mitarbeitenden der Diakoniestationen die Gelegenheit zum Kennenlernen und gegenseitigen Austausch.

Ehrung für langjährige Mitarbeitende der Diakoniestationen

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde nahmen die Diakoniestationen die Ehrung von insgesamt 24 Mitarbeitenden anlässlich ihres besonderen Dienstjubiläums vor. Bei Kaffee und Kuchen wurde das Engagement der Jubilare traditionell im angenehmen Ambiente des Diakonierestaurants „Church“ angemessen gewürdigt. „Wir freuen uns, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so viele Jahre gerne bei uns arbeiten“, hob Geschäftsführerin Martina Pollert in ihrer kurzen Ansprache an die Kolleginnen und Kollegen hervor, die bereits seit fünf, zehn, 15 oder 20 Jahren bei den Diakoniestationen angestellt sind. In Anwesenheit der Mitarbeitervertretung konnte die Geschäftsführung 14 Jubilaren vor Ort persönlich gratulieren und mit einer kleinen Aufmerksamkeit für ihren täglichen Einsatz danken.

Verwaltungsbereiche und „HauBe“-Team umgezogen

Die Diakoniestationen haben ihre Geschäftsstelle um einen zusätzlichen Standort erweitert. Die Geschäftsführung, die Personalabteilung, die Buchhaltung und die Mitarbeitervertretung sind nun in neu angemieteten Räumlichkeiten am Rüttenscheider Platz 10 anzutreffen. So konnte die beengte Arbeitssituation in der Geschäftsstelle in der Julienstraße 39 entzerrt werden. Am 20. März werden die Räumlichkeiten den Nachbarn und Kooperationspartnern im Rahmen eines kleinen Empfangs vorgestellt.

Im Gegenzug konnte nun auch der Arbeitsbereich „HauBe“ – Hauswirtschaft und Betreuung – der Diakoniestation Essen-Mitte ins Erdgeschoss der Julienstraße 39 umziehen. Das „HauBe“-Team bietet vielfältige praktische Hilfeleistungen, etwa bei der Haushaltsführung und der Betreuung sowie bei Erledigungen und Begleitungen außer Haus. Ziel der häufig nachgefragten Entlastungs- und Unterstützungsangebote ist es, die weitestgehende Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden zu erhalten.

Füllten die erste „Welcome Box“: Neue Arbeit-Fachbereichsleiter Dr. Uwe Conradt, AiD-Betriebsleiter Jens Schmalenberg, Dagmar Schlenter von der Flüchtlingsberatung, JobCenter-Leiter Dietmar Gutschmidt und Neue Arbeit-Geschäftsführer Michael Stelzner (Bild links, von links), die von den Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums für Flüchtlinge (Bild rechts) gefertigt wird.

Fördermaßnahme für Flüchtlinge initiiert „Welcome Box“ zum Wohnungseinzug

Ein neues Willkommens-Projekt für Asylsuchende stellte nun die Neue Arbeit der Diakonie in ihrem Kompetenzzentrum für Flüchtlinge in Essen-Frillendorf vor. Dort werden sogenannte „Welcome Boxen“ hergestellt, die für Flüchtlinge beim Einzug in eine eigene Wohnung mit Haushaltsgegenständen gefüllt werden.

„Die Welcome Boxen werden im Rahmen unseres Arbeitsprojekts ‚Spendenlogistik und Lager‘ von Menschen mit Migrationshintergrund in Handarbeit gefertigt und gepackt“, erläuterte Neue Arbeit-Fachbereichsleiter Dr. Uwe Conradt. „Sie enthalten durch Spenden zur Verfügung gestellte Gebrauchsgegenstände, die gezielt für den Erstbezug einer Wohnung weitergegeben werden.“

Dietmar Gutschmidt, Fachbereichsleiter des JobCenters Essen, war von der Idee so begeistert, dass er seine Mitarbeitenden spontan zur Unterstützung dieses außergewöhnlichen Projekts einlud. „Die Resonanz unseres internen Spendenaufrufs war enorm“, berichtete der JobCenter-Leiter, der vor allem die sinnvolle Kombination der praxisorientiert ausgerichteten Arbeitserprobungsmaßnahme für Flüchtlinge mit dem unmittelbaren Nutzen für die betroffenen Familien hervorhob.

„Neben typischen Haushaltsgegenständen wie etwa Geschirr, Besteck, Töpfen und Pfannen enthalten die Boxen beispielsweise auch Bettzeug, Kaffeemaschinen, Renovierungs- und Putzutensilien und Schreibwaren“, verdeutlichte Jens Schmalenberg, Betriebsleiter der Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung AiD, die das Welcome-Box-Projekt als Kooperationspartner unterstützt. „Die Boxen werden dann über unsere Flüchtlingsberatung beim Umzug von den Übergangswohnheimen in eine eigene Wohnung übergeben.“

Auch Fernseher, Laptops, Spielzeug, Bücher, Kleidung, Werkzeug und Fahrräder geben die Kooperationspartner bei Bedarf an die Flüchtlingsfamilien weiter. „Entsprechende Spenden nehmen wir in unserem Kompetenzzentrum für Flüchtlinge an der Manderscheidstraße 84 gerne entgegen, holen Sie auf Anfrage aber auch gerne ab“, so die Initiatoren, deren Spendentelefon unter 0201 · 52326-162 zu erreichen ist. „Und wer die Aktion finanziell unterstützen möchte, kann für 15 Euro die Patenschaft einer Welcome-Box übernehmen.“

Spenden bitte unter dem Stichwort „Welcome Box“ an folgendes Spendenkonto der Neuen Arbeit der Diakonie Essen: DE13 3506 0190 1011 3690 10.

Erläuterte das neue Willkommensprojekt für Flüchtlinge: Dr. Uwe Conradt, zuständiger Fachbereichsleiter der Neuen Arbeit der Diakonie (4. von links).

SeneX

Halbzeit bei SeneX: Zeit für Zahlen und Ziele

Im August 2016 startete das auf drei Jahre angelegte SeneX-Projekt zur Entwicklung und Implementierung einer lebensphasenorientierten Personalpolitik. Nach eineinhalb Jahren lassen sich in einer Halbzeit-Bilanz folgende Ereignisse, Veranstaltungen und Zahlen benennen:

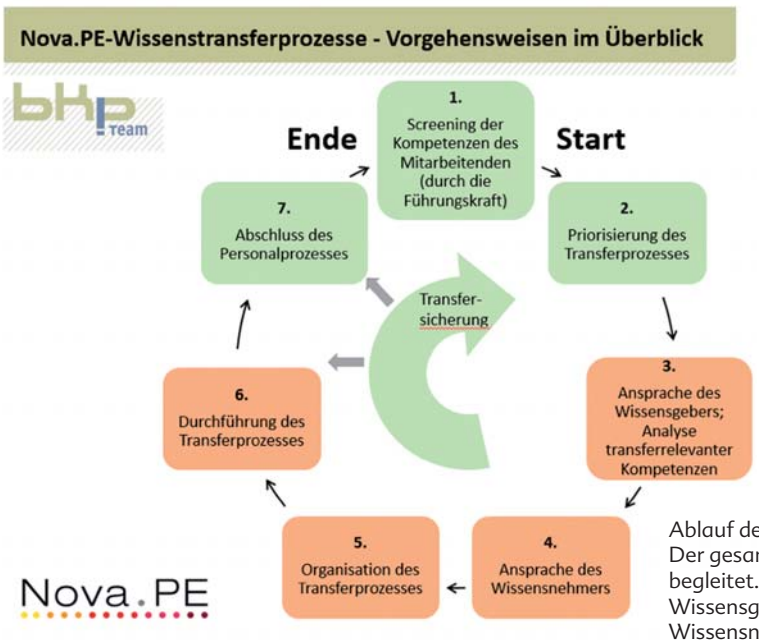
- fünf Mitarbeitende arbeiten in Teilzeitstellen in dem Projekt, zweimal gab es einen Wechsel
- zwei Großveranstaltungen mit jeweils über 70 Teilnehmenden wurden durchgeführt
- über 150 Personen haben bereits in unterschiedlicher Weise persönlich an dem Projekt teilgenommen – im Rahmen von MAV-Sitzungen, Fachkonferenzen oder einem Leitungsupdate, in denen das Projekt vorgestellt wurde
- in drei Sitzungen mit der Steuerungsgruppe – bestehend aus der Geschäftsführung, den Geschäftsbereichsleitungen und der Leitung der Personalabteilung – wurden in regelmäßigen Abständen die aktuellen Themen vorgestellt und diskutiert
- insgesamt 17 Wissenstransferfälle wurden eingeleitet, bei denen das Wissen der in Ruhestand gehenden Personen identifiziert und erörtert wurde, wie und an wen das Wissen zu transferieren ist
- 156 Personen haben inzwischen den Newsletter abonniert, der vier Mal im Jahr erscheint

In der verbleibenden Projektlaufzeit werden nun vor allem folgende inhaltlichen Ziele zur Sicherung der Ergebnisse auch über das Projektende hinaus verstärkt in den Fokus genommen:

- es wird geprüft, eine halbe Stelle für die Personalentwicklung zu schaffen
- der Übergang von der Arbeit zu der Rente soll für den Mitarbeitenden, die Führungskraft, das Team und den neuen Mitarbeitenden auf bestmögliche Weise gestaltet werden
- die bisher erfolgreich eingesetzte Wissensmethode „Nova.PE“ (Abbildung siehe unten) wird so angepasst, dass sie auch nach Projektende weitergeführt werden kann
- es ist zu klären, welche Möglichkeiten der Unterstützung gefunden werden können, um in den letzten Berufsjahren bei Bedarf den Arbeitsplatz zu wechseln, die Arbeitszeit anders aufzuteilen oder andere Anpassungen vorzunehmen
- ebenfalls ist zu erörtern, ob und in welchem Rahmen Mitarbeitende im Einzelfall auch nach dem Ruhestand weiterbeschäftigt werden können
- Führungskräfte und Personalverantwortliche erhalten zukünftig regelmäßig eine Altersstrukturanalyse ihrer Mitarbeitenden, um mit diesem Instrument die Altersentwicklung der Mitarbeitenden stärker berücksichtigen zu können

Wenn Sie wissen möchten, was bei SeneX in den nächsten eineinhalb Jahren alles passiert, dann schauen Sie doch auf unsere Homepage, wo sie auch unseren Newsletter abonnieren können: www.diakoniewerk-essen.de/senex

Falls Sie darüber hinaus Ideen oder Anmerkungen haben, würden wir uns freuen, von Ihnen zu lesen: info-senex@diakoniewerk-essen.de.



Ablauf der Wissenstransfermethode nach Nova.PE. Der gesamte Prozess wird von einem Wissenscoach begleitet. Die weiteren Beteiligten sind die Führungskraft, Wissensgeber/in (ausscheidender Mitarbeitende), Wissensnehmer/in.

Klaus Willnat ist Altenpfleger und als Rentner im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung im Seniorenzentrum Margarethenhöhe angestellt. Darüber hinaus unterstützt er die Einrichtung bei Veranstaltungen und Festen – wie etwa beim Weihnachtsbasar – oder im Rahmen von einfachen Begleitdiensten noch ehrenamtlich.

? Bitte geben Sie uns doch einige kurze Angaben zu Ihrer Person.

! Ich bin 69 Jahre alt, seit 37 Jahren verheiratet und wohne in Essen-Kray.

? Welche beruflichen Qualifikationen und Vorerfahrungen haben Sie für Ihre Funktion mitgebracht? Und wie sind Sie zum Diakoniewerk gekommen?

! Zum damaligen „Evangelischen Heimstättenwerk“, dem Vorläufer des Diakoniewerks, bin ich als junger Bursche gekommen, weil ich seit 1963 während meiner Lehre bei der Weberei Colsmann in Kupferdreh im Wilhelm-Becker-Heim gelebt habe. 1965 wurde ich dann dort Erziehungshelfer und Hausmeister, bis meine Pflegefamilie nach Celle verzogen ist, weil mein Vater dort eine Anstellung gefunden hatte. In Celle habe ich erst als Küchenhelfer gearbeitet und dann eine Ausbildung zum Altenpfleger absolviert. 1973 bin ich dann zurück nach Essen gezogen, habe im Karl-Schreiner-Haus bis 1985 als Erzieherhelfer mit Kindern gearbeitet und auch dort anfangs noch in einem Personalzimmer in der Einrichtung gewohnt.

? Und was hat Sie ins Seniorenzentrum Margarethenhöhe gebracht?

! Nach so vielen Jahren in der stationären Kinder- und Jugendhilfe wollte ich wieder in die Altenpflege zurück – außerdem begann damals die Umstrukturierung dieses Bereichs, womit auch der Abbau von Plätzen verbunden war. Ich hatte damals die Wahl zwischen dem Altenzentrum Kray und dem Seniorenzentrum Margarethenhöhe, wo ich nach einer Zusatzausbildung zur Stationsleitung zehn Jahre lang in dieser Funktion tätig war. Nach zwei Bandscheibenvorfällen, die mit zeitweiligen Lähmungen verbunden waren, war ich ein knappes Jahr lang krankgeschrieben. Ich habe dann versucht, langsam wieder einzusteigen, was jedoch nicht so richtig geklappt hat, und bin Ende 2011 in Rente gegangen.

? Welches sind Ihre derzeitigen Aufgaben?

! In Absprache mit der Pflegedienstleitung bin ich überwiegend am Wochenende auf meiner ehemaligen Station eingesetzt, um dort leichte pflegerische Tätigkeiten zu verrichten. Da ich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr vertraut bin, kann ich für sie auch noch eine Menge regeln.

? Herr Willnat, was machen Sie in Ihrer Freizeit?

! Früher habe ich viel Badminton gespielt, aber seit den Bandscheibenvorfällen ist dies vorbei. Fußball war nie meine Sache, obwohl ich meine Kinder und Pflegekinder auch schon zum FC Kray begleitet habe. Mittlerweile haben wir zwei Enkeltöchter und einen Enkelsohn und ich gehe noch regelmäßig zum Schwimmen und zur Wassergymnastik.

? Herr Willnat, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Für die Lupe: Heinz Horstick

Klaus Willnat

Herzlichen Dank: Das Redaktionsteam der Lupe bedankt sich bei Heinz Horstick für die jahrelange Teilnahme an unseren Redaktionssitzungen und die unzähligen Interviews mit unseren Mitarbeitenden, die uns die vielfältigen Tätigkeitsbereiche unserer Einrichtungen und Dienste und die Menschen dahinter immer wieder nahe gebracht haben. Lieber Herr Horstick, alles Gute im wohlverdienten Ruhestand!

Heinz Horstick

Neue Handwerksgruppe im Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Kaum hatten sie ihre Arbeit aufgenommen, hatten sie den Spitznamen schon weg: Die „Holzwürmer“. Es war die Idee von Michael Brombach vom Sozialdienst, im Seniorenzentrum Margarethenhöhe endlich mal was Handfestes für die Männer anzubieten. Fritz Mertinat, Hugo Popall, Karl-Heinz-Kazmierczak und Franz-Josef Sander waren sofort dabei. Einmal die Woche wird gesägt, geschmirgelt, geschraubt und geklebt. Ihr erster Auftrag: Eichhörnchenhäuser. Nach ein paar Versuchen rund um den ersten Prototyp gingen sie schon in Serie. Zehn Häuschen sind mittlerweile verkauft. Auch auf dem Weihnachtsmarkt-Stand auf der Margarethenhöhe, bei dem das Seniorenzentrum seit Jahren dabei ist. Zu echten Unikaten sind die Eichhörnchenhäuser zudem durch die tollen Bemalungen von Viktoria Pidopryhora geworden: Sie absolviert gerade ihren Bundesfreiwilligendienst im Seniorenzentrum und beherrscht die „Petrykiwka-Malerei“ aus der Ukraine.

Gratulierten Diakoniepfarrer Andreas Müller (rechts) zum Ordinationsjubiläum: Geschäftsführer Joachim Eumann (links) und Assessorin Erika Meier vom Kirchenkreis Essen (Mitte).

Pfarrer Andreas Müller feiert 25-jähriges Ordinationsjubiläum

25 Jahre im Pfarramt: Im Rahmen eines kleinen Empfangs im Haus der Ev. Kirche feierte Pfarrer Andreas Müller sein 25-jähriges Ordinationsjubiläum. Nach seiner Ordination am 6. Dezember 1993 übernahm der 56-jährige gebürtige Wuppertaler eine Pfarrstelle in der Ev. Kirchengemeinde Hochdahl. Später war er Synodalbeauftragter für Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann, arbeitete in mehreren diakonischen Aufsichtsgremien und als Aufsichtsratsvorsitzender der NeanderDiakonie, bevor er Ende 2014 als Diakoniepfarrer in den Kirchenkreis Essen wechselte.

Rheinischer Kita-Verband: Heike Tenberg wird stellvertretende Vorsitzende

Bei den Vorstandswahlen des Rheinischen Verbands evangelischer Kitas im historischen Gemeindesaal der Evangelischen Erlöser-Kirchengemeinde Bad Godesberg wurde Heike Tenberg, Leiterin der Fachberatung Kindertagespflege, zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Nach ihrer Wahl kündigte Heike Tenberg an, den gesellschaftspolitischen Auftrag, den evangelische Kitas bereits heute angesichts von Inklusions- und Integrationsarbeit leisten, weiter zu intensivieren. „Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Aufgabe, Kinder zu begleiten und zu unterstützen, wenn sie mit der ihnen ganz eigenen Neugier die Welt erforschen“, betonte die Kita-Expertin.

Der Rheinische Verband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder vertritt die Interessen von 365 Trägern, die 802 Tageseinrichtungen mit rund 45.000 Betreuungsplätzen anbieten, in denen sie 6.300 Mitarbeitende (in Vollzeitstellenberechnung) beschäftigen.

Heike Tenberg wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden des Rheinischen Kita-Verbandes gewählt.

Claudia Hartmann im EVA-Vorstand

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Evangelischen Verbands für Altenarbeit (EVA) wurde Claudia Hartmann, Leiterin des Senioren- und Generationenreferats, erneut in den Vorstand gewählt. Der Evangelische Verband für Altenarbeit der Diakonie RWL ist der mitgliederstärkste Fachverband für die Altenarbeit im Bundesgebiet. Er vertritt rund 400 stationäre Einrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegeangebote, über 800 Kirchengemeinden mit Seniorenarbeit, 40 Fachseminare für Altenpflege sowie Fort- und Weiterbildungsinstitute und Beratungsstellen. Dort sind annähernd 28.000 hauptamtliche Mitarbeitende sowie eine große Zahl freiwillig Engagierter beschäftigt.

Erneut im Vorstand des Ev. Verbandes für Altenarbeit: Claudia Hartmann, Leiterin des Senioren- und Generationenreferats (3. von rechts).

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diakoniewerk Essen:

Christine Hanna Welsch	WB	Anika Knipprath	IW	Julia Verstraelen	SD
Martin Krüger	WB	Rebekka Altenschmidt	JB	Daniel Schroten	FLB
Julia Frieg	WB	Vanessa Filip	JB	Nele Dammertz	FLB
Nina Krajinski	WB	Lena Gille	IC	Sarah Bruckmann	FLB
Christine Maas	SM	Imke Poitzmann	IC	Isabel Raschke	FLB
Wenata Rezner	SM	Manuela Alcalde Michaelis	HH	Anna Albrecht	FLB
Katharina Roth	Kita SBK	Susanne Coburger	HH	Britta Nischik	MAX
Ann Kathrin Fiedler	Kita PRW	Ljuba Weigandt	HH	Babita Kumar	GS
Lucy Staschel	Kita HIN	Rita Mende	HH	Anke Zeising	GS
Ines Schmale	Kita BEN	Angelika Gabel	HH	Jan Nicklas Ochs	AZ
Marie Ackermann	KS	Lea Kemp	HP	Kerstin Halfer	AZ
Lena Kuroczik	KS	Kai Donaubauer	HI	Artem Neumann	AZ
Annika Oligmüller	IW	Carina Weiß	HE	Heike Auga	AiD
Jessica Lohmann	IW	Sandra Martina Becker	SD	Claudio Miceli	AiD

Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir ein gutes Miteinander mit allenKolleginnen und Kollegen, und dass sie sich in den Einrichtungen wohl fühlen.

Einen besonderen Geburtstag feiern:

Susanne Paul	Kita SBH	Claudia Brod	HW	Anja Wolff	KTP
Ursula Fritz	HH	Marie-Luise Schäfer	SM	Werner Schmidt	HH
Marion Grotjohann	KS	Ute Basner-Schade	AZ	Bernhard Munzel	GS
Reinhard Braam	AiD	Ulrike Goronzy	IC	Andrea Schäfer	GS
Jens Schmalenberg	AiD	Claudia Hunsche	HH	Barbara Lorenz	Kita ADL

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir:

Petra Patz-Boehk	AH	Mechthild Schmiedel	IC	Walter Brenner	AH
Kirstin Behne	SD	Markus-Maria Krüger	HP	Jürgen Landsmann	KS
Dirk Berger	MF	Dagmar Pausewang	GS	Eva-Maria Brunnert-Atieh	WB
Petra Hissink	AZ	Susanne Piepenbrink	JB		

Zum 40-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir:

Irmgard Vogel	IC

Neues von der Mitarbeitervertretung der Jugend- und Familienhilfe

Die Mitarbeitervertretung (MAV) hat die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu fördern. Nach einer Amtsperiode von vier Jahren ist es nun wieder soweit: die nächste Wahl der Mitglieder für die MAV der Diakoniewerk Essen Jugend- und Familienhilfe gGmbH wird im April 2018 stattfinden. Aufgrund der Größe dieser Gesellschaft darf die MAV dort eine Besetzungsstärke von neun Personen haben. Bewährte und neue Kandidatinnen und Kandidaten werden sich einbringen und zur Wahl und teilweise zur Wiederwahl aufstellen lassen. Diese Kolleginnen und Kollegen würden im Idealfall dann das breite Band der unterschiedlichen Berufsgruppen und Arbeitsbereiche der Gesellschaft abdecken, aus denen sie spezifische Erfahrungen mit den individuellen Merkmalen und Anforderungen mitbringen. Das Spektrum geht von den Sozialen Diensten über das Karl-Schreiner-Haus, das Internat Curtiusstraße, das Fritz-von-Waldthausen-Zentrum, die Flüchtlingsberatung und die Clearingstelle newland bis hin zum Aufnahmeheim.

Die MAV hat jeden Montag ab 9.30 Uhr eine Sprechstunde im Erdgeschoss der Geschäftsstelle, Raum 32, eingerichtet, die mit oder ohne Termin von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besucht werden kann. Dies zählt zur Arbeitszeit. Selbstredend unterliegt die MAV der Schweigepflicht. Per e-mail (mavjugendhilfe-1, -2, -3 oder -4) oder unter den dort entsprechend aufgeführten Telefon- und Handynummern sind die MAV-Kolleginnen und -Kollegen gut zu erreichen.

Gerd Hillebrand, stellv. MAV-Vorsitzender der Jugend- und Familienhilfe

Sachbearbeiter (m/w)
Finanzbuchhaltung/IT Abteilung

Aushilfe Hausmeister (m/w)
Internat für Hörgeschädigte

Diplom-Psychologe (m/w)
Karl-Schreiner-Haus

Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (BA/MA), Heilpädagoge (BA/MA) oder vergleichbar Erzieher (m/w) in integriertem Jugendhilfeprojekt als Bestandteil einer Förderschule
Karl-Schreiner-Haus

Sozialarbeiter oder Heilpädagoge (m/w)
Erziehungsberatungsstelle

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (m/w)
Jugendhilfe und Schule

Mitarbeiter in der Erziehungshilfe (m/w)
Internat für Hörgeschädigte

Studenten (m/w) für Soziale Gruppenarbeit an Essener Grundschulen (Werkstudentenvertrag)
Sozialpädagogische Nachmittagsbetreuungen

Studenten und Lehrer (im Ruhestand) für Lernförderangebote (m/w) mit dem Ausbildungshintergrund DaZ (Deutsch als Zweitsprache), geringfügige Beschäftigung, max. 450,– €
Lernförderung

Fachkräfte und Studenten für Lernförderangebote (m/w), geringfügige Beschäftigung, max. 450,-– €
Lernförderung

Sozialpädagoge (BA), Heilpädagoge (BA), Heilerziehungspfleger, Erzieher (m/w) bzw. vergleichbare min. dreijährige Fachausbildung
Johannes-Böttcher-Haus

Pflegehilfskraft (m/w)
Altenzentrum Kray

Pflegehelfer (m/w)
Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Pflegefachkraft (m/w)
Altenzentrum Kray/Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Erzieher (m/w)
Kita Samoastraße/Kita „Kinderarche“/Kita „Pusteblume“/ Kita „Regenbogen“/Kita Am Brandenbusch

Erzieher (m/w) in einer Tagesstätte für Kinder mit und ohne Behinderung
Kita „Lohstraße“

Erzieher (m/w) als Ergänzungskraft
Kita „Kunterbunt“

Erzieherin mit Aufgaben einer Ergänzungskraft (m/w)
Kita „Arche Noah“/Kita „Regenbogenland“

Erzieher oder Heilerziehungspfleger (m/w)
Kita „Lummerland“

Arbeitsanleiter/Kleidersortierung (m/w)
Kleidersortierung

Kaufmännischer Mitarbeiter in der Verwaltung (m/w)/Teilzeit
Restaurant Church

Telefonische Rückfragen: 0201 · 26 64 932 111.

Diakoniewerk Essen

Examinierte Pflegefachkräfte (m/w)

Medizinische Fachangestellte, Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten (KPH), Altenpflegehelfer mit Anerkennung von Leistungen SGB V (LG 1 und LG2) (m/w)

Palliativ Care-Fachkräfte (m/w)

Auszubildende in der Pflege (m/w)

Auszubildende zum Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen (m/w)

Auszubildende zum Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement (m/w)

Freiwilliges Soziales Jahr/Bundesfreiwilligendienst (m/w)

Ehrenamtliche (m/w)

Nähere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0201 · 8770 0810 oder online unter www.diakoniestationen-essen.de

Diakoniestationen Essen gGmbH

Anzeige

...mehr als Pflege erfahren

Diakoniestationen
Essen gGmbH

Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck
Stolbergstraße 54 · 45355 Essen
Telefon 0201/8 67 51 46 · 8 35 41 56

Diakoniestation Essen-Frintrop
Frintroper Markt 1 · 45359 Essen
Telefon 0201/6 09 96 40

Diakoniestation Essen-Frohnhausen
Frohnhauser Straße 335 · 45144 Essen
Telefon 0201/24 67 47 40

Diakoniestation Essen-Holsterhausen
Gemarkenstraße 95 · 45147 Essen
Telefon 0201/7 49 19 63

Diakoniestation Essen-Katernberg
Schonnebeckhöfe 240 · 45327 Essen
Telefon 0201/8 30 92 92

Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte
HauBe, Hauswirtschaft und Betreuung
Julienstraße 39 · 45130 Essen
Telefon 0201/87 70 08 11

Diakoniestation Essen-Kupferdreh
Fahrenberg 6 · 45257 Essen
Telefon 0201/8 58 50 46

Diakoniestation Essen-Margarethenhöhe
Steile Straße 9 · 45149 Essen
Telefon 0201/2 46 93 20

Diakoniestation Essen-Steele
Kaiser-Wilhelm-Straße 26 · 45276 Essen
Telefon 0201/85 45 70

Die Diakoniestationen Essen gGmbH ist eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwilligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr.

- **Häusliche Kranken- und Altenpflege**
- **rund um die Uhr – auch nachts und an Wochenenden**
- **Beratung und Information**
- **Alltagshilfe, Hauswirtschaft und Betreuung**
- **Vermittlung von Tages- und Kurzzeitpflege**
- **Verhinderungspflege**
- **Pflegekurse**
- **Beratungsbesuche zur Pflegegeldsicherung**
- **Betreuungsangebote und Cafés für Menschen mit Demenz**
- **Leistungen aus dem Pflege-Stärkungsgesetz**
- **Vermittlung seelsorgerlichen Beistands**

...weil Pflege Vertrauen braucht

Wir pflegen, beraten, betreuen und begleiten pflegebedürftige Menschen in Essen.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns in der Diakoniestation in Ihrer Nähe. Wir helfen gern.

Geschäftsstelle/Verwaltung
Julienstraße 39 und Rüttenscheider Platz 10
45130 Essen
Telefon 0201/87 70 08 10
info@diakoniestationen-essen.de

www.diakoniestationen-essen.de

Anzeige

BKK Diakonie
Krankenkasse für soziale Berufe

Nur hier:
460 €
Achtsamkeits-
budget

Infos zu vielen weiteren
Top- Leistungen unter
www.bkk-diakonie.de

Königsweg 8 | 33617 Bielefeld | Telefon 0521.329876 - 120 | Fax 0521.329876 - 190 | E-Mail info@bkk-diakonie.de | www.bkk-diakonie.de